

# Schwarzwaldbacht

## Calwer Tagblatt

Antike Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und durch Post monatlich RM. 1.60 einchl. 20 Pf. Postgeb. Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einchl. 20 Pf. Postgeb. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.60 einchl. 18 Pf. Postgeb. zuzügl. 20 Pf. Postgeb. Ausgabe A 16 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Zeitungsgebühren 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 170

Calw, Montag, 26. Juli 1937

112. Jahrgang

### Caracciola siegt im Nürnberg-Rennen

Auf dem Nürnbergring, 25. Juli.

Zu einem der heftigsten Kämpfe, die je auf dem Nürnbergring ausgetragen worden sind, gestaltete sich der 10. Große Preis von Deutschland, der am Sonntag vor 300 000 Zuschauern bei sonnigem, aber dennoch kühlem Wetter mit dem fünften Sieg Rudolf Caracciolas auf Mercedes-Benz endete. Er errang damit den Preis des Führers.

In 3:46:001 legte Caracciola die 501 Kilometer zurück, was einem Stundenrhythmus von 133,2 Kilometern gleichkam. Hinter ihm landete sein Markengefährte Manfred von Brauchitsch in 3:46:46,8 auf dem zweiten Platz. Bernd Rosemeyer, der mit 9:55 Minuten und 137,8 Kilometerstunden Geschwindigkeit einen neuen Kunden-Rekord aufstellte, verlor durch Reifenwechsel kostbare Minuten. Er arbeitete sich vom 11. auf den 3. Platz vor Rubolari (Alfa Romeo), Gasse (Auto-Union) und Klauz (Mercedes-Benz) waren die nächstplatzierten. Nach dem padenden Kampf um den 10. Großen Preis von Deutschland erstattete Korpsführer Günlein dem Führer mit einem Telegramm Meldung von den Ergebnissen.

### Sowjetprozeß gegen Münzenberg

Paris erwartet Auslieferungsantrag

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 25. Juli.

Zum Fall Münzenberg wurde von der Pariser Sowjetbotschaft mitgeteilt, daß die Sowjetregierung gegen ihn ein Verfahren wegen Unterdrückung von Staatsgeldern einleiten will. Sie werde auch die Auslieferung Münzenbergs bei der französischen Regierung beantragen. Der Umfang der Untersuchungen Münzenbergs ist zwar noch nicht bekannt, man schätzt aber, daß er mindestens 6 Millionen Franken veruntreut haben dürfte. Der beschuldigte Kommunikt besitzt nicht weniger als zwei Villen auf französischem Boden, eine davon bei Paris, die andere an der Mittelmeerküste. Außerdem hat er sich eine schwerbewaffnete Leibwache zugelegt und denkt im übrigen nicht daran, Frankreich zu verlassen. Seine Freunde erklärten, Münzenberg sei Trozki-Anhänger geworden.

Nach der „Säuberung“ der Eisenbahnen des Fernost-Gebietes, während der die Beamten buchstäblich dukendweise erschossen und Hunderte in die Gefängnisse geworfen wurden, wird nun die Fernost-Armee durch die G.P.U. visitiert. Nach einer Meldung der in Charbin erscheinenden Zeitung „Na Graniza“ sollen namentlich die Kommandostellen einer besonders scharfen Prüfung unterzogen werden. In den Kasernen und Klubräumen der einzelnen Truppenteile werden umfassende Durchsuchungen vorgenommen. Die Offiziere und Soldaten haben sich besonders dadurch der G.P.U. verdächtig gemacht, daß diese in den Regiments-Bibliotheken noch zahlreiche Werke der feineren mit Tuchatschewski hingereichten Generale entdeckte.

### Britisch-italienische Verständigung

London, 25. Juli.

Eine beachtenswerte Rede hielt der britische Marineminister Duff Cooper in Winston-Castle, wobei er u. a. sagte: „Obwohl man noch vor einem Jahre Sanktionen gegen Italien angewandt hat, ist jetzt die Zeit gekommen, die Vergangenheit auf sich beruhen zu lassen und mit Italien diejenigen glücklichen Beziehungen wieder herzustellen, die lange zwischen den beiden Staaten bestanden haben. Seitdem es ein geeintes Italien gibt, ist Großbritannien dessen Freund gewesen.“ Er glaubt, daß in ganz Europa der Wunsch zunimmt, die Streitigkeiten beizulegen und Mittel ausfindig zu machen, durch die man die Wünsche der verschiedenen Völker befriedigen kann. Ohne zum Krieg zu schreiten.

### Franco bildet eine neue Regierung

Brunete zurückberobert — Die Francotruppen fliegen weiter

Salamanca, 25. Juli.

Unter ungeheurem Materialeinsatz, wie er bisher an den spanischen Fronten nicht üblich war, ergriffen die nationalen Streitkräfte um Brunete, das letzte erreichte Ziel des bolschewistischen Angriffs westlich von Madrid in der Richtung nach Süden, die Offensive. Die Bolschewisten mußten zurückgehen, so daß Brunete am Samstagmittag im Besitz der nationalen Streitkräfte war. Die Kriegsbeute ist ungeheuer groß. Die nationalspanische Luftwaffe hat an diesem Erfolge der Truppen Francos einen hervorragenden Anteil.

Auch an der Santander-Front konnten die nationalspanischen Streitkräfte ihre Vorhütstellungen vorschieben. An der Teruel-Front wurden südwestlich von Albarracin mehrere bolschewistische Stellungen am Südhang des Berges Muel de San Juan eingenommen. Damit wurde an mehreren Punkten die Grenze der Provinz Cuenca erreicht.

„Newport Times“ meldet aus Madrid, daß u. a. der Regerebefehlshaber des „Abraham-Beacon-Bataillons“, Oliver Law, bei den jüngsten Kämpfen gefallen ist. Ein weiteres Todesopfer ist der Newporter Rechtsanwalt Max Krautheimer. Ein paar Tage vorher war der Tod eines Mannes namens Bronstein gemeldet worden. In den beiden letzteren Fällen war jedoch nicht klargestellt, ob es sich um an der Front Gefallene handelt.

### Negrin droht mit europäischem Krieg

Britische Regierung bereitet eine Nichteinmischungs-Denkschrift vor

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 25. Juli

„Ministerpräsident“ Negrin sprach kürzlich in einer öffentlichen Versammlung in Valencia zum Stand der Nichteinmischungsverhandlungen, wobei er u. a. die die wahren Ziele Moskaus enthüllenden Worte sprach: „Sollte General Franco weiter Widerstand leisten, so wird nichts übrig bleiben, als den spanischen Krieg in einen neuen europäischen Krieg umzuwandeln.“ Den Schlüssel dazu hält Valencia in der Hand. Das sollen die europäischen Politiker bedenken, ehe sie sich entschließen, in London nochmals das Kontrollproblem zu erörtern.“

Die Verhandlungen des Nichteinmischungs-ausschusses sind in endlosen Erörterungen über die Reihenfolge der zu besprechenden Fragen stecken geblieben. Trotz des Einganges eines Verhandlungs-Ausschusses ist die Aussprache weit vom Grundrisslichen entfernt. Die Verhandlungen haben wiederum ihren toten Punkt erreicht. Wie bereits am Samstag mitgeteilt wurde, arbeitet England, um die Spaniensprache wieder in Fluß zu bekommen, eine Denkschrift aus, die durch Eden unterbreitet werden soll, und zwar spätestens heute, Montag, oder morgen. Diese Denkschrift soll in einer Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses den Vertretern der Staaten zur Kenntnis gebracht werden.

Eden hat die Absicht, eine Gegenmethode des Fragebogens zu versuchen. In diesem Fragebogen, der sechs oder sieben Abschnitte umfaßt, werden die Vorschläge des Kompromißplanes wieder aufgenommen. Ob Eden recht behalten wird, werden die Vertreter der in Frage kommenden Staaten entweder durch ein klares Ja oder durch ein klares Nein zu den vorgelegten Fragen zeigen. Der Fragebogen wird den Verhandlungen eine Frist setzen, binnen der sie Stellung zu dem Edenschen Kapitel nehmen sollen. Es kann noch nicht gesagt werden, wie die Regierungen auf die vorgelegten Fragen reagieren werden. Die nächsten Tage werden zeigen, ob Edens neuer Versuch, auf diese Weise eine Lösung der Spaniensprache von der diplomatischen Seite zu erreichen, eine Beschleunigung oder eine weitere Verzögerung der Verhandlungen auf diese Frage bringen wird.

### Bildung einer spanischen Nationalregierung

Augenblicklich wird eine neue spanische Nationalregierung, die den „Technischen Ausschuss“ ersetzt, gebildet. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist General Graf Jordana, der Vorsitzende des Technischen Ausschusses, zum Ministerpräsidenten ausersehen. Als Innenminister nennt man General Martinez Anido, der diesen Posten schon in der Regierung Primo de Ribera begleitet hatte. Ferner werden genannt, ohne daß die Verteilung der Posten aber schon ganz sicher ist, der bekannte Dichter Peman als Propagandaminister und Graf Guada Chorce, der unter Primo de Ribera Minister für öffentliche Arbeiten war, für den gleichen Posten. Das Außenministerium soll José Pangas Messia, dem Außenminister von Primo de Ribera oder Sangroniz, dem Chef des Diplomatischen Kabinetts der Nationalregierung, unterstellt werden.

Queipo de Llano oder Niklas Franco, der Bruder des Staatschefs General Franco, sind für den Posten des Kriegsministers vorgesehen. Am den Posten des Finanzministers bewerben sich Venloja, ein langjähriger Vorstandsmitglied des Finanzpolitikers Cambo Chaparrera, der als Finanzreformer bekannt ist, und Amado, dem jetzt schon die Leitung der Finanzen der nationalen Regierung anvertraut ist. Amado wird aber vielleicht auch den Posten des Präsidenten der Bank von Spanien übernehmen.

### Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Führer und Reichszugler hat der Abniglich Jugoslawischen Regierung zum Ableben des Oberhauptes der orthodoxen und orthodoxen Kirche sein und der Reichsregierung aufrichtiges Beileid durch den deutschen Gesandten in Belgrad übermitteln lassen.

Der Stapelauf des 35 000-Tonnen-Schlachtschiffes „Vittoria Veneto“ ist am Sonntag in Gegenwart des italienischen Vizekönigs, verschiedener Mitglieder des Königs- und Kaiserhauses, ferner im Beisein der Spitzen von Partei und Behörden, darunter die drei Unterstaatssekretäre der Wehrmacht, auf der San Marco-Werft in Triest glücklich vollzogen worden. Unter den geladenen Gästen befand sich auch eine Abordnung der Deutschen Arbeitsfront.

In Hellemes bei Wite hat ein feiner Som-

### Reichswerke für Erzbergbau u. Eisenhütten „Hermann Göring“ gegründet

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, sprach am Freitagmittag vor Vertretern der eisenschaffenden und -verbrauchenden Industrie, des Eisenhandels, der Bauwirtschaft und anderen über Maßnahmen und Verpflichtungen, die künftig für die Eisenwirtschaft gelten. Im Laufe der Sitzung teilte Generaloberst Göring mit, daß er eine Gesellschaft ins Leben gerufen habe, die unter Führung des Reiches die Aufgabe hat, die Eisenerzvorräte des deutschen Bodens im nationalwirtschaftlich notwendigen Ausmaß zu erschließen und auszunutzen. Die Gesellschaft führt den Namen Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“. Sie hat ihren Sitz in Berlin. Den Aufsichtsrat bilden: Staatssekretär Körner als Vorsitzender, Direktor Dr. Vogt, Deutsche Revision- und Treuhänder AG, als stellvertretender Vorsitzender, der Generalfachverständige Ingenieur W. Reppel, Ministerialdirigent Hase, Reichsfinanzministerium, Ministerpräsident Klages, Bauminister, Präsident Lange, Berlin, Generaldirektor Köhner, Lüdenscheid.

Zum Vorsteher des Vorstandes wurde Paul Fleiger bestimmt. Mit dem Ausbau der Hütten-Werke hat die Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ die Braßert-Kommandit-Gesellschaft, Berlin, beauftragt. Von der Gesellschaft werden zuerst Werke im Bereich der Erzvorkommen im Salzgittegebiet in Baden und in Franken errichtet. Zum Abschluß der Besprechung sprach der Generalvollmachtigte für die Eisen- und Stahlwirtschaft, Oberst von Henneken, über die nächsten Aufgaben seiner Geschäftsgruppe.

### Anordnung Görings zur Erschließung von Mineralien

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat am 23. Juli 1937 folgende Anordnung erlassen:

1. Bergbauberechtigten können zum Zwecke des Ausschusses und Abbaus von Mineralien zusammengeschlossen werden.
2. Der Zusammenschluß kann in der Form erfolgen, daß den Bergbauberechtigten gegen Einbringung von Bergbauberechtigungen und Mäntungen Beteiligungen an einer Gesellschaft, die den Ausschluß und den Abbau der Mineralien übernimmt, gewährt werden. Das Reich kann sich an der Gesellschaft beteiligen. Seine Beteiligung braucht nicht in der Einbringung von Bergbauberechtigungen und Mäntungen zu bestehen. Das Reich kann sich auch durch eine von ihm beherrschte Gesellschaft beteiligen. Die Bergbauberechtigungen gehen einschließlich der Bergwerksbestandteile auf die Gesellschaft über.
3. Die Rechtsform des Zusammenschlusses und die Richtlinien für die Satzungen der Mitglieder bestimmt der Beauftragte für den Vierjahresplan. Falls die Mitglieder über die Höhe der Anteile nicht einig werden, entscheidet der Beauftragte für den Vierjahresplan.
4. Zu den Mineralien im Sinne dieser Bestimmung gehören die nach dem geltenden Recht verleihungsfähigen Mineralien mit Ausnahme von Steinkohle, Braunkohle, Steinsalz sowie der Kalk, Magnesia- und Boraxsalze nebst den mit diesen Salzen auf der nördlichen Lagerstätte vorkommenden Salz- und Solquellen.
5. Der Gesellschaft kann die Errichtung und der Betrieb von Aufbereitungs- und Verhüttungsanlagen und die Beteiligung an anderen Abwerschaften gestattet werden.
6. Diese Anordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

manifischer Morbschütze ein Mitglied der französischen Sozialpartei de la Rocques durch vier Revolverkugeln niedergestreckt. Vier von sechs Schüssen trafen. Der Verwundete, ein Vater von sechs Kindern, erlag kurze Zeit nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen. Der Täter hat vor der Polizei ein volles Geständnis abgelegt.

Als am Samstag ein Kraftwagen bei einem Wollentwurf über eine Gebirgsbachbrücke in der Nähe von Golan im Salzammergau fuhr, brach diese ein. Der Kraftwagen stürzte in den Bach, seine vier Insassen, ein Herr und drei Damen aus Wien, konnten den Tod in den Wollen.

Ein Autobus, der englische Aussteller besitzte, fuhr auf der Straße von Abberville nach Boulogne in Nordfrankreich mit einem anderen Autobus, auf dem sich eine Ehepaar mit ihren Kindern befand, zusammengefahren. Das Auto fuhr 8 Tage und dreißig Stunden festgehalten worden.

# Ob Mister Eden das auch lieft?

## Waffen, Munition und Freiwillige gehen ohne Unterbrechung nach Spanien

× Paris, 25. Juli.

„Action Francaise“ berichtet abermals über ständige Lieferungen von Kriegsmaterial und Freiwilligen nach Spanien. Nach den Mitteilungen des Blattes ist z. B. ein zweimotoriges Flugzeug eines gewissen Petermann am Donnerstag in Brüssel abgeflogen, um in Frankreich zum Kriegsfeldflugzeug ummontiert zu werden. Am 17. Juli lief der griechische Dampfer „Nautroutissa“ mit 1200 Tonnen Granaten, Fliegerbomben und Maschinengewehren aus Marseille aus; das Kriegsmaterial kamte aus der Züricher Waffenfabrik Derlison. Zielhafen des Schiffes war Vera Cruz (Mexiko), aber gleichzeitig verließen spanische Segelschiffe Marseille, die in der Lage waren, die Ladung der „Nautroutissa“ zu übernehmen. Vor dem Auslaufen übernahm das griechische Schiff die Ladung von vier Kraftwagen mit französischem Dynamit. Das Blatt berichtet weiter über das Auslaufen einer Reihe von griechischen und spanischen Schiffen aus Marseille mit Kriegsmaterial an Bord. Aber Marseille ist nicht der einzige Hafen, von dem aus Kriegsmaterial nach Spanien geliefert wird. „Action Francaise“ führt eine Reihe anderer Häfen an und kommt zu folgender Schlussfolgerung:

Man kann diese Liste noch fortsetzen, wir wollen uns jedoch lieber mit den Vorgängen an der Pyrenäengrenze seit der Zurückziehung der ausländischen Kontrollposten befassen. Am 13. Juli haben 2800 tschechoslowakische Freiwillige die Grenze nach Spanien überschritten. Es waren in der Hauptsache Flieger und Maschinengewehrschützen. Am gleichen Tage überschritten acht große Wertstoffkraftwagen die Grenze bei Perthus und tags darauf acht Eisenbahnwagen mit Maschinengewehren eines Spezialtyps, die ebenfalls in Derlison hergestellt wurden, bei Gerdère.

### Fortsetzung der englisch-französischen Generalkonferenzen

× London, 24. Juli

„Daily Telegraph“ berichtet: Der französische Generalkonferenz General Gamelin beabsichtigt, an den britischen Herbstmanövern im September teilzunehmen. Das Blatt vermutet, daß Gamelin diese Gelegenheit benutzen wird, um die Besprechungen mit den führenden englischen Generalen, die er im Sommer 1934 erstmals aufgenommen hatte, fortzusetzen.

### Proteste gegen Dsjordor Beschlüsse

× London, 25. Juli.

Nachdem bereits der Vertreter der deutschen Freikirchen auf der Weltkirchenkonferenz in Dsjord gegen die beschlossene Beschlüsse an die Deutsche Evangelische Kirche protestiert hat, wandten sich auch die Vertreter der Alt-Katholischen Gesamtkirche und der Russisch-orthodoxen Kirche im Ausland in bestimmter gehaltenen Protesten gegen diese Beschlüsse, wobei es u. a. heißt: „Wir müssen Widerspruch erheben, wenn in diesem Zusammenhang auch die römisch-katholische Kirche in Deutschland als eine Kirche genannt wird, die um ihres Glaubens willen zu leiden habe. Diese Erklärung erscheint uns monströs angesichts der Tatsache, daß die Strafverfolgungen, welche insbesondere Mitglieder geistlicher Genossenschaften in dieser Kirche sich zugezogen haben, durch schwerste

littliche Vergehen bedingt waren von solcher Art, daß sie unter Christen nicht einmal genannt werden sollten.“

### Bolschewikentinder gegen Polizei

London, 25. Juli.

Die nach England gebrachten Kinder der bolschewistischen Volkshilfen bereiten den britischen Behörden schwere Sorgen. So verschleppten aus dem Lager Brechia (Car-marthenhire) ausgebrochene Kinder für Straßenarbeiten bestimmte Teerfässer und errichteten aus ihnen Barrikaden quer über die Straße. Als ein Polizeibeamter im Kraftwagen kam, warf eines der „Mischlingstinder“ ein Messer nach ihm, das nur knapp sein Ziel verfehlte. Polizeiverstärkungen zerstreuten die mit Messern und Prügel bewaffneten Kinder, die ins Lager zurückgebracht werden konnten. Dabei wurde den Kindern eine große Zahl von Messern abgenommen. In der Nacht vorher hatten 76 dieser bolschewistischen Erziehungskinder die Fenster eines Hotels in Carmarthen und eines Privathauses eingeworfen.

### Roc-Attentäter war bezahlter Verbrecher

Warschau, 25. Juli.

Der Fortgang der Untersuchung über das Attentat auf Oberst Roc erbrachte weitere eindeutige Belege dafür, daß der Verbrecher gedungen war. Uebrigens wird berichtet, daß die Familie des Attentäters seinen Tod mit großer Ruhe, ja Gleichgültigkeit zur Kenntnis genommen hat. Die Mutter interessierte sich weniger für den Verlust ihres Sohnes als für das Fahrrad, mit dem er sich von Hause entfernt hatte. Die ganze Familie erfreut sich in der Nachbarschaft eines denkbar schlechten Rufes.

### Margriten gefährden Neutralität

Der Generalkonferenz der belgischen sozialdemokratischen Partei hat die Beschlüsse der sozialdemokratischen Internationale abgelehnt, einen Druck in der Richtung auszuüben, die Waffenlieferungen nach Spanien zu verstärken und eine Solidaritätsaktion zugunsten der Valenciamächter einzuleiten. Der Generalkonferenz ernannte einen Ausschuss, der die Forderungen der sozialdemokratischen Partei der Regierung übermitteln soll. Der sozialdemokratische Senator Kelen erklärte, daß Stalin soweit wie möglich geholfen werden müßte. Der sozialdemokratische Außenminister Spaak wendete sich gegen die Beschlüsse der margritischen Internationale und erklärte wörtlich: „Was sind die Beschlüsse des Völkerverbundes wert ohne eine Verständigung mit Deutschland und Italien? Ober will man es auf einen Krieg ankommen lassen?“ Allerdings wurde Spaak überstimmt.

Der flämische „Standard“ wandte sich in scharfen Ausführungen gegen die Beschlüsse der belgischen Margriten, die Belgien Neutralität in Frage stellen und große Gefahr zeitigen können. Das Blatt stellt fest, daß die übergroße Mehrheit der Bevölkerung auch jetzt zur Nichtteilnahmepolitik stehe.

### SA-Geist ist Wehrwille des Volkes! Reichswettkämpfe der SA

Berlin, 18. bis 15. August 1937

# Wehrhaft und einflussbereit!

× Berlin, 25. Juli

Als Anlaß der vom 13. bis 15. August in Berlin stattfindenden Reichswettkämpfe der SA, mit denen gleichzeitig ein großer Appell der SA-Führer aus dem ganzen Reich verbunden ist, erklärte Stabschef Luppe einem Pressevertreter u. a.:

„Leibeserziehung bedeutet für uns die Erziehung des ganzen Menschen vom Körper aus. Das Ziel unserer körperlichen Leibeserziehung muß die Heranbildung des wahrhaft heldischen Menschen sein. Die Reichswettkämpfe der SA sollen der Öffentlichkeit einen Begriff von der sportlichen Arbeit der SA vermitteln. Den Geist der Wehrhaftigkeit und der Einflusbereitschaft, ohne den Kanonen und Maschinengewehre wertlos sind, wollen wir durch die R.-Kampfspiele pflegen. Die SA ist sich bewußt, daß ihr damit vom Führer eine große und verantwortungsvolle Aufgabe gestellt ist.“

# „Lohengrin“ in Bayreuth

Bayreuth, 25. Juli

Als zweite Aufführung der Bühnenfestspiele in Bayreuth ging am Samstag der „Lohengrin“ in Szene. Strahlende Sonne lag über der Wagner-Stadt, als die Auffahrt begann. Wieder waren die Straßen dicht gefüllt von Menschen, die dem Führer auf dem Wege zum Festspielhaus zuzubehnten.

Der Aufführung des „Lohengrin“ lag die großartige Neuinisierung zugrunde, die Heinz Lietjen und Emil Preetorius im vergangenen Jahre geschaffen haben.

Das HJ.-Heim ist die Zelle der Kameradschaft!

# Politische Kurznachrichten

## Der türkische Arbeitsminister

Ali Zetinkaya traf in Berlin ein, um die Leistungen des nationalsozialistischen Deutschland insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrs, der Zivilluftfahrt und des Rundfunks kennenzulernen.

## Der argentinische Senator Sorondo

der auf Einladung der Reichsregierung Einrichtungen des neuen Deutschlands kennen lernte und u. a. auch von Ministerpräsident Göring empfangen wurde, drückte aus Brüssel dem Reichsaussenminister: „Beim Verlassen Deutschlands spreche ich Gier Ezellenz meine Bewunderung für Ihr großes Land aus, das sein einzigartiges konstruktives Werk verwickelt und beeindruckt ist von der Vaterlandsliebe innerlich der Ordnung, der Disziplin und der Kameradschaft. Ich bitte, meinen Dank für die Aufmerksamkeit entgegenzunehmen, die ich in Deutschland seitens der Regierung erfahren habe, und dies auch dem Führer zu übermitteln.“

## Dem Führer drachten

60 Teilnehmer des Ausländerferienkurses aus 21 Nationen ihren Dank und brachten ihre aufrichtige Bewunderung für die Aufbauleistungen des nationalsozialistischen Deutschland zum Ausdruck.

## HJ-Führer fahren nach England

Am 31. August reisen die Abteilungsleiter, Bannführer und Jungbannführer der Gebietsführung Nordmark der HJ nach London.

## Die Reichsstraßenfahrerbahn Hamburg-Rassel

wird in zwei Linien geführt: die westliche über Sittau, Hannover, Ganderheim und Nordheim, die östliche über Nelsen, Burgschweig, Eesen bis Ganderheim, wo sie sich mit der westlichen Linie vereinigt. Der Bau der westlichen Linie dürfte bereits im Herbst begonnen werden.

# Auch Salvador geht

Der Kabinettsrat beschloß am Samstag den Austritt aus dem Völkerverbund. Salvador folgt damit dem Beispiel der anderen mittelamerikanischen Staaten Guatemala, Honduras und Nicaragua, die bereits im vorigen Jahr ihren Austritt aus dem Völkerverbund erklärt haben.

# 9,2 Milliarden Handelsdefizit

Auch eine französische „Volksfront“-Bilanz

× Paris, 25. Juli.

Ergänzungen der marxistisch-kommunistischen „Volksfront“-Wirtschaft in Frankreich stellt die rechtsstehende „Epoque“ in den Vordergrund ihrer Samstagberichterstattungen: Im ersten Halbjahr 1937 schließt die Handelsbilanz Frankreichs mit einem Einfuhrüberschuß von 9247 Millionen gegen 4744 Millionen Franken im Vorjahre. Die Parole: „Weniger arbeiten!“ hat also eine Verdoppelung des Einfuhrüberschusses zur Folge gehabt.

# Neuer Zwischenfall auf dem Amur

Mandschurische Schiffe von Sowjettruppen beschossen und beschlagnahmt

Tokio, 25. Juli.

Nach einer Meldung der Agentur Domei ist es auf dem Amur zu einem neuen Zwischenfall gekommen. Ein mandschurisches Schiff wurde unweit von Heiho von sowjetrussischen Truppen beschossen und später beschlagnahmt. Nähere Einzelheiten über diesen neuen sowjetrussischen Überfall, der in japanischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt hat, liegen noch nicht vor.

In dem Schanghai Stadteil Hong-Lew wird ein japanischer Matrose vermißt. Starke japanische Streifen durchziehen auf der Suche nach dem Vermißten die Straßen.

# Um van Zeelands Plänen

Nachdruck zu verleihe, richtete König Leopold III. von Belgien einen offenen Brief an Ministerpräsident van Zeeland, in dem er vorschlug, eine internationale wirtschaftliche Studienkommission zu schaffen. Der Vorschlag wurde vom amerikanischen Außenminister Hull als „ermutigend und sehr zeitgemäß“ bezeichnet.

# Der französisch-sowjetrussische Vertrag

bewirkte die guten Beziehungen zwischen Japan und Frankreich, erklärte der neue japanische Botschafter in Paris, Sugimura, nach seiner Ankunft in der französischen Hauptstadt. Er wird am 28. Juli dem Präsidenten der Republik sein Glaubensschreiben überreichen.

# Die Welt in wenigen Zeilen

Ein seltener Fund in Gestalt einer über 4000 Jahre alten Hirschhornaxt wurde bei Ederbergen in der Nähe des westpommerschen Städtchens Franzburg gemacht. Das ziemlich gut erhaltene Fundstück stammt aus der jüngeren Steinzeit und wurde dem Heimatmuseum Stralsund überwiesen.

# Unter den Eisenbahnstrahlen durchgetrocknet

An dem Bahnübergang in der Nähe der Dörschaft Witterndorf in Mittelalt (Ostpreußen) wurde ein 83jähriger Schuhmachermeister von einem Triebwagen der Bundesbahn erfasst und getötet. Der alte Mann hatte den Unfall selbst verschuldet, da er unter den schon geschlossenen Bahnstrahlen durchgetrocknet war, um die Geleise zu überqueren.

# Französisches Flugzeug abgestürzt

Ein französisches Privatflugzeug, das mit einem Piloten und einem weiblichen Fahrgast besetzt war, ist westlich von Paris bei einem Übungsflug abgestürzt und in Brand geraten. Beide Insassen kamen ums Leben.

Roman von Walter Jahn:

# Sportkameraden

Copyright by Carl Denker-Verlag Berlin

Von Sport
Kameradschaft
Undeiner Liebe

„... Sei mal ehrlich: Hast du das gewußt?“ fragt Ulla eine halbe Stunde später, noch immer fassungslos, den neben ihr gehenden Heini. Sie befinden sich auf dem Wege zur „Sportklausur“, dem Vereinsheim des „Südstern 04“, und sind unbeabsichtigt ein Stückchen hinter den anderen zurückgeblieben.

Heini schüttelt den Kopf. „Daß es so kommen würde, natürlich nicht. Daß er aber besser ist als Rudi, mußte ich schon aus seinen Trainingszeiten. Rudi ist ja auch nicht schlecht, solange er sein Rennen laufen kann, wie es ihm liegt. Muß er aber gleich zu Anfang alles hergeben, schnappt er nach dreihundert Meter ab. Du hast es ja mit angesehen.“

„Ne“, sagt Ulla, „ich kann es immer noch nicht glauben. 52,3! Es schien Rudi bitter anzukommen, als er das hörte. Hast du bemerkt, wie er sich überwinden mußte, um Hans zu gratulieren?“

„Gott“, erwidert Heini nachdenklich, „man kann das bis zu einem gewissen Grade verstehen. Seit zwei Jahren im Verein ungeschlagen, und nun auf einmal so aus heiterem Himmel abgehängt zu werden —“

„Und wie hast du dir nun alles Weitere gedacht?“ fragt Ulla neugierig. Heini drückt lächelnd ihren Arm: „Daß, schönste Ulla,

wirft du nachher in der Sitzung ganz bestimmt erfahren!“

„Na!“ macht Ulla beleidigt. „Geheimnisträmer!“ Und spricht fortan kein Wort mehr.

Im Vereinszimmer der „Sportklausur“ von Hermann Hardtke geht es laut und lustig zu — die Leute vom „Südstern 04“ sind versammelt. Hermann Hardtke ist ein alter Berliner Gastwirt, der im Laufe vieler Jahre schon so ziemlich jede Art von Verein bei sich beherbergt hat, darunter so manchen, der ein einträglicheres Geschäft bedeutet hat als dieser. Trotzdem möchte er den „Südstern 04“ und seine Leute nicht mehr missen. Denn die „Südstern“-Leute, das heißt ja nicht nur dreißig sonnengebräunte Gesichter über freies, sehnigen Gestalten, dreißig sportbelesene junge Menschen: Sprinter, Langstreckler, Hürdenläufer, Springer, Werfer und Stößer, sondern das heißt mehr. Es bedeutet nämlich zugleich dreißig Kameraden, Jungens wie Mädels, die wie Pech und Schwefel zusammenhalten, denen innere Sauberkeit genau so Bedürfnis ist wie äußere, für die die Begriffe „sportlich“ und „unsportlich“ eine Lebensauffassung bedeuten — und mit denen man selbst noch einmal jung wird ...

Zum erstenmal seit langer Zeit nimmt an diesem Abend die Sitzung nicht pünktlich ihren Anfang. Daran ist natürlich die große Neugierde schuld, die erst nach allen Richtungen gehührend durchgesprochen werden muß. Bis auf ein Nachwort Heinis der Kellner Karl endlich die letzten der bestellten Bimnaden, Selters und Apfelsprudel hereingebracht hat und im Abgehen die Flügeltüren schließt.

Run tritt endlich Ruhe ein.

Man sitzt in der gewohnten Art. Die Tische sind zu einem großen „T“ zusammengedrückt, dessen oberer Teil den Jungens gehört, wäh-

rend die Mädels das untere Drittel beherrschen. Ulla sitzt natürlich auch dort das Kommando. Auf dem Mittelstisch, vor Heinis Platz, prangt das von den Mädchen letzte Wechnachten gekiffete neue Tischbanner des Vereins: im klaren Feld der weiße Stern.

Die Sitzung beginnt. Nachdem die üblichen Kleinigkeiten erledigt sind, erweist Heini das Wort. Er weist noch einmal auf die Bedeutung des Mitteldeutschen Sportfestes hin, das am Sonntag in Dresden stattfindet, und zu dem auch der „Südstern 04“ gemeldet hat.

„Es ist selbstverständlich, daß jeder von uns seine besten Leistungen zeigt“, schließt er seine eindringlichen Ermahnungen. „Im Stabhochsprung sind wir ja sowieso Klasse — hier läuft ein Körper und Grinsen um den Tisch, denn Heini selbst ist zur Zeit der einzige Stabhochspringer des Vereins — im Frauendiskus kommt Ulla, wenn man ihr Windbeutel mit Schlagjahne verpricht, bestimmt auf 39 Meter. Inges letzter Hochsprung mit 1 Meter 50 war auch nicht schlecht, und in der 4x100-Meter-Staffel sollten wir ebenfalls gewinnen können, wenn die Dresdener nicht ihre Form überraschend verbessert haben.“

„Aber wie Klopffarbe“, brummt Willi Marholz, der Schlussmann der Staffel, vor sich hin.

Ueber Heinis Gesicht geht ein stolzes Beuchten, als er fortfährt: „Die Hauptsache ist natürlich, das brauche ich wohl nicht weiter zu betonen, der 400-Meter-Hürdenlauf. Und da dürfte, wenn ich nicht irre, am Sonntag ein neuer deutscher Rekord fallig sein. Vielleicht bekommen wir sogar noch den zweiten Platz mit Rudi —“

Hier hebt Rudi, der in finsternem Schweigen da sitzt, den Kopf. „Mit mir braucht ihr

wohl nicht zu rechnen“, sagt er unfreundlich. „Es genügt ja schließlich auch, wenn einer im Verein auf Höchstform trainiert wird und die Ehren sammelt!“

Ein hörbares Murren läuft um den Tisch. Aller Blicke richten sich auf Rudi. „Fair war das gerade nicht“, bemerkt der lange Otto Hübner ruhig.

Ueber Rudis Gesicht schiebt ein woter Schein. Er fährt auf und will eine scharfe Antwort geben, aber Heini kommt ihm zuvor.

„Mein lieber Rudi“, beginnt er und in seiner Stimme ertönt es, „mein lieber Rudi, in Anbetracht des heutigen Laufergebnisses will ich mal darüber hinwegsehen, daß deine Art und Weise eben das Gegenteil von sportlich war. Otto hat ganz recht.“

Er macht eine Pause. Die anderen nickten zustimmend. Dann fährt er fort: „Weil du nun aber mal darauf angespielt hast, will ich die Gelegenheit benutzen, um nicht nur dir, sondern auch jedem anderen, der ähnlich denken könnte wie du, reinen Wein einzuschütten.“

Es ist jetzt völlig still im Zimmer. So gar die ewig unruhigen Mädchen sitzen in gespanntem Warten.

„Ich will euch nur sagen, daß ich weder jetzt, noch in Zukunft daran denke, hier im Verein irgendeine Art von Starwirtschaft einzuführen. In meinen Augen bleibt jeder der, der er ist, ganz gleich, ob er nun die Strecke in 56 Sekunden läuft oder in 52, ob er 1 Meter 70 springt oder 1 Meter 85, ob er 35 Meter wirft oder 40.“

(Fortsetzung folgt.)

## Erntezeit

Die schönste, aber auch die schwerste Zeit des Bauern hat begonnen: die Erntezeit. Draußen steht das wogende Getreidefeld und wartet auf den Schnitter. Der Lohn eines langen und harten Arbeitsjahres winkt und dankbar dürfen die Bauern unserer Gegend Schätze einsammeln, die vielen im deutschen Vaterland durch Unwetter genommen worden sind. Bald geht der Wind übers Stoppelfeld und der Herbst, der eine reiche Obsternte zu bringen verspricht, steht vor der Tür.

## Vorgezeichnet ist nichts!

Jeder soll den Weg von sich aus finden

Die Prüfung im „Leistungskampf der deutschen Betriebe“, der, nach den bei der DAF eingehenden Meldungen zu urteilen, für den Gau Württemberg - Hohenzollern sicherlich das erwünschte Ergebnis bringen wird, erstreckt sich, wie bereits bekanntgegeben, auf folgende Punkte:

1. Erhaltung und Gewährleistung des sozialen Friedens;
2. Erhaltung der Steigerung der Volkskraft;
3. Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft;
4. Steigerung der Lebenshaltung;
5. Wirtschaftliche Zielsetzung, unter Berücksichtigung der Ziele der politischen Führung.

Voraussetzung für die Auszeichnung des Betriebs kann aber natürlich nicht allein die reifliche Erfüllung all dieser Punkte sein. Entscheidend ist vielmehr der Umstand, daß der Betrieb aus dem Gedanken der Selbst- und Mitverantwortung heraus auf dem Gebiet der Arbeitspolitik (Sozial- und Wirtschaftspolitik) ohne Anregungen und Vorschriften übergeordneter Stellen von sich aus Wege sucht und geht, die der Zielsetzung der nationalsozialistischen Bewegung entsprechen. Mit anderen Worten, es kommt auf das gute Beispiel an, das den Betrieb zum Schrittmacher nationalsozialistischer Betriebsführung für andere Betriebe macht.

Punkt 3 (Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft) wird also in einem Betrieb, der sich dieses Ziel gesetzt hat, zum Beispiel auch dahin ausgelegt werden, daß eine stetige Überwachung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Gefolgschaftsmitglieder durchgeführt wird, womöglich durch einen dazu bestellten Arzt, evtl. auch durch eine Werkspflegerin. Auch wird in einem solchen Betrieb darauf gesehen werden, daß eine Überanstrengung der Schaffenden vermieden wird und das Arbeitstempo vernünftigen Anforderungen entspricht; natürlich wird auch auf alle Gefolgschaftsmitglieder Rücksicht genommen werden.

seno wird die Urlaubfrage möglichst großzügig geregelt sein und Vorbehalte für Erholung getroffen werden. Dabei besteht ja für jeden Betrieb die Möglichkeit, sich der Einrichtungen der NSB „Kraft durch Freude“ zu bedienen. In diesem Zusammenhang darf darauf verwiesen werden, daß für vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“ ein eigenes Leistungsabzeichen erworben werden kann. Und noch eines: Auch bei Krankheitsfällen kann die Betriebsführung beweisen, daß sie Sozialismus nicht als leeres Schlagwort betrachtet. In solchen Fällen, wie auch bei unverschuldeter Notlage kann der Betrieb seinen Angehörigen durch geldliche Beihilfen, aber auch auf andere Art beistehen, Krankenstage der Krankenkasse können vergütet werden, man kann Operationsbeihilfen gewähren und dergleichen mehr. In manchen Betrieben sind auch eigene Betriebskrankenkassen errichtet worden.

Alle diese Maßnahmen und Leistungen haben sich in vielen Betrieben bereits bewährt und werden sicherlich dazu beitragen, die Betriebsverbundenheit zu fördern. Ihre letzte Auswirkung aber wird zweifellos darin bestehen, daß für Betriebsführung und Gefolgschaft die Arbeit zur Freude wird und daß alle den Betrieb als ihre Heimat betrachten lernen.

## Achtung - Betriebsführer!

Telephonische oder mündliche Anmeldung zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ genügt nicht. Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Sie wird dem Kreisobmann zugeliefert und hat folgenden Wortlaut:

Ich bewerbe mich für meinen Betrieb um die Verleihung der Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ und melde mich hiermit zum „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ für das Arbeitsjahr 1937/38.

Feil Hitler!  
(Betriebsführer) (Betriebsobmann)

## Brief aus Simmozheim

Beratung mit den Gemeinderäten am 28. Juli 1937

Die Arbeiten für die Erweiterung der Wasserleitung in der Herber-Norkus-Straße wurden wie folgt vergeben: Grabarbeiten an Friedrich Koller, hier, Maurerarbeiten an Ernst Einf, hier, Pflasterung und Verlegung der Röhren an Gottlieb Pinkenheil, hier.

Ein Besuch des Eugen Reich, ig., um Anbringung einer Holzhitze auf dem Hofraum zu dem Gemeindegebäude Johannes-Fischerstraße wurde abgelehnt. — Hermann Schneider hat zu seinem Grundstück hinter dem Gemeindegebäude in der Johannes-Fischerstraße die Zufahrt über den Hofraum dieses Gebäudes. Diefür wird ihm eine jährliche Anerkennungsgeld von 1 RM. angelehnt. — Hauptlehrer Kapp hat sich eine elektr. Wasch-

maschine angeschafft und benötigt zu ihrem Betrieb Strom der Gemeinde. Er hat hiefür eine jährliche Pauschalsumme an die Gemeinde zu bezahlen. — Kinderschwester Elise Dürr hat in einem an den Bürgermeister gerichteten Schriftsatz zum Ausdruck gebracht, daß sie ihren Dienst kündigen will. Die Gemeinde ist dadurch in eine sehr unguete Lage gekommen und muß sich nach einer anderen Kinderschwester umsehen.

## Wer am WSW. teilhaben will, muß Ernte- und Selbsthilfe leisten!

Im nächsten Winterhilfswerk wird, wie in den vergangenen vier Wintern, vom deutschen Volke und von der vom Führer mit der Durchführung beauftragten NSB, alles getan werden, um denen zu helfen, die nicht mit eigener Kraft durch den Winter kommen. Wer nun aber hofft, vom WSW. befreit zu werden, dem sei heute schon gesagt, daß gewisse Leistungen und der Wille zur Selbsthilfe vorausgesetzt werden müssen, sofern die einzelnen Betroffenen hierzu in der Lage sind.

1. Leistung. In weissen Kräften es liegt, der melde sich zur Mithilfe an der Ernte. Auch ältere Betrente können sich noch nützlich machen, und mancher Landmann kann die Sorge für ihre kleinen Kinder während der Erntezeit durch nicht mehr voll arbeitsfähige ältere Frauen abgenommen werden.

2. Selbsthilfe. Im Zusammenhang mit der Erntehilfe sei auch jetzt schon auf das Nehrenlesen hingewiesen. Bei denjenigen Gemeinden, in deren Besitz oder Nähe sich Wald befinden, werden alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die betrent werden wollen, mit Ausnahme der durch Krankheit oder Alter verhinderten, aufgefordert, Holz und Tannenzapfen zu sammeln. Die Forstämter stellen bedürftigen Volksgenossen und Volksgenossinnen Lesegeld aus. Vorherige Anmeldung auf dem Rathaus ist jedoch erforderlich. Und die waldbesitzenden Gemeinden erteilen ebenfalls die Erlaubnis zum Holz sammeln. Abgesehen von den durch Alter, Krankheit oder durch andere zwingende Gründe Verhinderten, gibt es für die meisten im WSW. zu Betrentenden die oben angegebenen und auch sonst noch manche Möglichkeiten, für den Winter vorzuzorgen, wenn nur der gute Wille dazu da ist.

Alle aber, die den Willen zur Selbsthilfe haben, sollen sich von den in Frage kommenden Stellen (Ortsgruppe, Stützpunkt, Bürgermeister, Ortsbauernführer, Forstamt usw.) eine Bescheinigung geben lassen, daß sie entweder bei der Ernte ausgescholten oder Lehren, Holz oder Tannenzapfen gesammelt haben. Wer aber nicht mitarbeiten will, wo es notwendig ist, wer nicht versucht, selbst zur Behebung seiner Not beizutragen, sofern er dazu imstande ist, und bei wem die Meinung aufgetaucht sein sollte, daß man sich vom WSW. verhalten lassen könne, dem sei mit aller Deutlichkeit gesagt, daß es nicht im Sinne unseres Führers, des deutschen Volkes und des Winterhilfswerkes liegt, Faulenzen zu züchten auf Kosten der Allgemeinheit, und daß er im Winter vergebens Hilfe erbittet.

Wer am Winterhilfswerk teilhaben will, soll sich, wenn er irgend kann, auch am Sommerhilfswerk, der Erntehilfe und der Selbsthilfe, beteiligen.

## „Zu Hirsau bei dem Abte“

Hirsauer Heimatspiel, das nach zweijähriger Pause wieder aufgeführt wurde

„Zu Hirsau bei dem Abte, da kehrt der Ritter ein...“ — mit diesen Worten werden die Hirsauer oft begrüßt, wenn sie auf die Frage nach dem Woher? ihren Heimatort nennen. Wieviele der Fragenden aber wissen mehr von dem Hirsauer Abt und von der Hirsauer Geschichte, davon, daß der vielbesungene Graf Eberhard im Bart in der Hirsauer Geschichte keine unwesentliche Rolle spielt. Wieviele wissen es, daß er hier in der Gegend seinige einmal seinen Feinden in die Hände gefallen wäre? Als er in Wilbhad zur Ay war, wollten ihn die Ebersteiner und Bunnensteiner überfallen, und nur der List und dem Einsatz einiger dem angehörenden Herrn tren ergebener Leute, einem Viehhirten und dessen Weib und frommen Mönchen hatte er sein Leben zu verdanken. Das Wissen um diese Begebenheit ist aber auch mit der wesentlichste Bestand des Wissens der Hirsauer um ihre eigene Heimatgeschichte.

Und so ist es zweifellos ein Verdienst, wenn in einem Heimatspiel wie das fünf Aufzüge umfassende Stück „Zu Hirsau bei dem Abte“ von Karl Greiner zur Bereicherung heimatsgeschichtlichen Wissens geschrieben und am letzten Samstag und Sonntag nach zweijähriger Pause wieder einmal aufgeführt wurde. Der gute Besuch der Aufführung sowohl am Samstag als auch am Sonntagmorgen in der früheren Aureliuskirche in Hirsau hat übrigens auch bewiesen, daß man derartige geschichtlich belegte Stücke immer wieder gerne ansieht und daß man mit ihrer Aufführung einem Bedürfnis entspricht.

Der Verfasser selbst ist ein Hirsauer; weil er zugleich auch Spielleiter ist und als Spieler nur einheimische Baientkräfte mitwirken, bleibt der heimatische Charakter des Stückes, seine Echtheit und vollstündliche Wiedergabe vollends gewahrt. Ihnen allen, die durch Opfer an Zeit, Mühe und Arbeit die Wiederaufführung des Stückes ermöglicht haben, sei übrigens auch hier herzlich Dank gesagt.

Den Kern des Inhaltes des Stückes haben wir bereits oben angedeutet und dabei auch

schon gesagt, daß er den Einheimischen nicht unbekannt ist. Eine ausführliche Wiedergabe können wir uns also hier erparen. In fünf Bildern mit jeweils verschiedenen Handlungsorten wird dargestellt, wie Graf Eberhard im Bart auf der Erholungsreise nach Wilbhad im Kloster in Hirsau absteigt, sich ausruht und sich dabei vom Abt von den Geschehnissen der letzten Zeit erzählen läßt, wie der Jürg von Würzbach, der wegen Brechen des Wildbannes im Klosterwald in Calw im Kerker liegt, auf das anhaltende und fluge Bitten des Abtes von Hirsau hin frei wird und nun als ankündiger Mensch bei Würzbach des Klosters Nähe weilt. Die Bilder zeigen weiter, wie die Ebersteiner und Bunnensteiner dem an der heilsamen Duell in Wilbhad weilenden Graf Eberhard nachstellen und ihn zu fangen trachten, wie der Jürg von Würzbach aber zum Ritter des Grafen wird und damit seine Schuld an dem herzoglichen Herrn, der ihn aus dem Kerker freiließ, wieder gut macht. Das Schlußbild zeigt, wie Eberhard am eigenen Leibe die Treue des Schwabenvolkes erfahren darf, die so groß ist, daß er, nach seinen eigenen Worten, sein Haupt in jedes Unterthanen Schoß legen kann.

Der Leistung aller Mitwirkenden ein Gesamtlob. Träger der Hauptrollen waren Albert Westermann als Graf Eberhard, Karl Höslin als Jürg von Würzbach und Klosterherr, Gertrud Rabadié als seine Ehefrau, Wilhelm Strich als Abt Wigand. Die musikalische Untermalung besorgten ebenfalls einheimische, und wenn wir noch etwas ganz besonders hervorheben wollen, dann die glückliche Wahl der früheren Aureliuskirche als Vorführungsraum, die schon durch ihre über tausendjährige Geschichte von vornherein der ganzen Spielhandlung einen historischen Hintergrund gab.

Wie wir hören, soll die Aufführung in vierzehn Tagen wiederholt werden.

Paul Reuff.

## 1500 Mark Belohnung ausgesetzt

Zu dem Raubüberfall in Pforzheim

Die Täter des Pforzheimer Raubüberfalles konnten leider bis jetzt noch immer nicht gefast werden. Einer von ihnen soll jedoch in Ettlingen gefastet worden sein. So teilt die Kriminalpolizei mit: Am späten Nachmittag des Freitags kehrte in einer Ettlinger Wirtschaft ein Herr ein, der dort eine Erfrischung zu sich nahm. Er fiel den Gästen auf, und bei der Wegfahrt wurde bemerkt, daß der Wagen des Gastes die Nummer des von der Polizei gesuchten blauen Wagens III A 25042

trug. Auffällig war, daß sich der Gast nach einer Tageszeitung erkundigt und diese genau studiert hatte. Außerdem fragte er, ob man die Täter von Pforzheim bereits gefast habe. Die zuständige Gendarmerie wurde sofort von dem Auftreten des verdächtigen Gastes unterrichtet. Als bald wurden die umfassenden Fahndungsmaßnahmen, die ja bisher schon ununterbrochen fortdauern, noch verstärkt und dazu das NSGK. eingesetzt.

Alle Anzeichen, die bei dem frechen Überfall zu beobachten waren, deuten darauf hin, daß es sich bei dem dreifachen Überfall um eine Bande ganz ausgefuchter Berufsverbrecher

handelt, die im ganzen Reiche schon eine Reihe derartiger Überfälle gemacht haben. Auch dort kam jedesmal die gleiche Methode zur Anwendung.

Für die Ermittlung der Täter und die Wiederbeschaffung des Geldes bei dem Pforzheimer Überfall ist eine Belohnung von 1500 RM. ausgesetzt worden. Sollte es sich tatsächlich um die vielgesuchte Bande handeln, so belaufen sich die Belohnungen von den verschiedenen Kriminalstellen des Reiches auf insgesamt 25 000 RM.

Das Befinden des Verletzten ist den Umständen entsprechend zufriedenstellend. Die Steckschußwunde konnte entfernt werden. Sie hat das Kaliber 6,35 Millimeter. Ebenso fand man am Ort des Überfalls eine zweite Kugel und zwei Hülsen.

## Fährlicher Unfall bei der Fahndung nach den Verbrechern

Auf die Nachricht hin, daß einer der Räuber von Pforzheim mit dem Tatkrastwagen am späten Nachmittag des Freitag in Ettlingen in einer Wirtschaft kurz eingelehrt war und dort mit dem blauen Krastwagen III A 25042 parkte, rückte ein Sonderkommando der Kriminalpolizei Karlsruhe alsbald ab. Auf der Fahrt durch die Karlsruhe wurde Signal gegeben, um die Straße für den notwendigerweise rasch fahrenden Krastwagen freizumachen. Dieses Notsignal wurde

Nach dem Aufstehen vor dem Schlafengehen

# Chlorodont

von einem Radfahrer, einem 40jährigen Mann aus Karlsruhe, nicht beachtet, so daß dieser an der Ecke Karl- und Mathysstraße unmittelbar in den Wagen hineinfuhr und zur Seite geschleudert wurde. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er inzwischen erlegen ist.

Nagold, 25. Juli. Der Musikverein trat dieser Tage mit der 5. Symphonie von Beethoven in Erscheinung und befriedigte damit die Ansprüche der Musikfreunde. Der Samstag brachte die Ausstellung der Jugendburg Westerbürg, „Künstlerisches Handgewebe für Heim und Kleid“. Tuchfabrikant Wilhelm Kapp und Frau Marie geb. Gneiting, konnten ihre goldene Hochzeit feiern.

Pforzheim, 26. Juli. Am Sonntag beging Frau Jakobine Merkle geb. Bischoff, Tunnelstraße 61, ihren 70. Geburtstag. Sie wurde in Dietlingen geboren und machte in Pforzheim eine Lehre als Polsterseuerin durch. Später zog sie nach Pforzheim, wo sie seit 55 Jahren wohnt. Ihr Beruf, den sie seit 10 Jahren zu Hause ausübt, ist ihr zur Lebensbedingung geworden.

**Schwarzes Brett**  
Parteilos. Raub verboten.

Partei-Organisation  
Gau / Kreis / Ortsgruppen

Wachstumsamt 20/87/8t

Die beiden August-Lehrgänge auf der Gauerschulungsburg Krebstrom sind voll besetzt. Wer bis Mittwoch, 28. Juli, keine Einberufung erhält, konnte nicht mehr berücksichtigt werden. Der nächste allgemeine Lehrgang findet Ende September statt.

Nd., Jv., SdM., JdM.

Hilferjugend Standort Calw  
Sämtliche Kameraden, die das HJ-Leistungsabzeichen machen wollen, treten heute, den 26. Juli, 19.45 Uhr im Sport auf dem Turnplatz an.

Mädel-Gruppe 11/401. Die Führerin der Mädelgruppe: Dienst für die Woche vom 26.-31. 7.: Montag: Scharen I und II, Mittwoch: Schar IV, Donnerstag: Schar III, Freitag: Turnen für Scharen I-IV. Am Dienstag, 27. 7. 37 kommen sämtliche Mädel, die ihre Beitrags- und Versicherungsmarken bis einschließlich Juli nicht in Ordnung haben, bzw. die Beiträge nicht bezahlten mit dem Fehlbetrag, ihrem Mitgliederausweis und der Versicherungskarte um 20 Uhr ins Heim. Die Mädel, die den Fahrtbeitrag nach Wilbhad (RM. 1.-) noch nicht bezahlt haben, holen dies unbedingt am Dienstag nach. Die Tätigkeitsberichte der Scharführerinnen und der Gruppenportwartin muß ich am Dienstagabend haben. Außerdem bitte ich jede Scharführerin, bis spätestens Dienstagabend um eine genaue Aufstellung über diejenigen Mädel aus ihrer Schar, die am Obergauportfest teilnehmen. Die Fahrtkosten zum Obergauportfest betragen nunmehr nur RM. 2.-, da wir Gelegenheit haben, mit einem Omnibus zu fahren.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 25 Gr.

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Abwehr des Kartoffelkäfers

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. Juni 1937 (Schwarzwaldwacht vom 17. Juni 1937, Nr. 137) wird folgendes angeordnet:

Das Vorkommen des Kartoffelkäfers auf zwei badischen Markungen und die hierdurch näher gerückte Gefahr macht es erforderlich, daß in den benachbarten württ. Gebieten der Suchdienst **künftig alle 8 Tage** durchgeführt wird.

Auf Grund des § 3 der 1. Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 15. April 1937 werden danach im Benehmen mit dem Leiter der Landwirtschaftsschule Calw für das Jahr 1937 im Kreis Calw folgende Suchtage, für jedermann bindend, festgesetzt:

- Freitag, der 30. Juli
- Freitag, der 6. August
- Freitag, der 13. August
- Freitag, der 20. August
- Freitag, der 27. August
- Freitag, der 3. September
- Freitag, der 10. September
- Freitag, der 17. September
- Freitag, der 24. September
- Freitag, der 1. Oktober.

Im übrigen gelten die Vorschriften der Bekanntmachung vom 15. Juni 1937 unverändert weiter.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, diese Bekanntmachung an der Ortstafel anzuschlagen und außerdem die einzelnen Suchtage jeweils ortsüblich bekannt machen zu lassen.

Sch weise wiederholt darauf hin, daß Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers mit schweren Strafen bedroht sind.

Calw, den 24. Juli 1937.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

## Amtsgericht Calw

Im Konkurs des Jakob Kieger, Fabrikanten in Calw ist Schlußtermin zur Beschlußfassung gemäß § 162 R.D. und nachträglicher Prüfungstermin am

Freitag, den 27. August 1937, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr vor dem Amtsgericht Calw (Zimmer 1).

**Dr. Wolfgang Mezger**  
morgen keine Sprechstunde

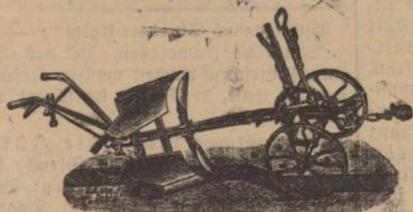
Der Höhepunkt  
des Sommers

## ... der Sommerschlußverkauf

- Damen-Blusen . . . von 1<sup>50</sup> an
- Damen-Kleider  
Charmeuse . . . von 6<sup>95</sup> an
- Pullover Boucléwolle, von 2<sup>95</sup> an

**A. Aßenbaum** oberes Ledereck

## Ulmer Eberhardt-Pflüge



Decken Sie baldigst Ihren Bedarf  
**Carl Herzog, Offenhardtung**

## Kleinanzeigen

bitte nicht in den Schalter werfen!

Sie kommen meist von uns unbekanntem Auftraggeber und können deshalb nur gegen Vorkauf auf genommen werden.

Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“

Empfehle  
guten und reichhaltigen  
**Mittag-  
u. Abendtisch**  
in und außer Abonnement  
**W. Kohler**  
Gasthaus zum „Bären“

**Calwer Liederkränz**  
Die Singstunde für  
**Gemischter Chor**  
ist heute abend im Bad. Hof  
Bitte vollzählig

Langhaar wird dauer-  
gewollt!  
Wofür Sie genau so schön  
langes Haar dauerweil wie  
und dultig Odermatt hat beson-  
dere Erfahrung!  
**Odermatt**  
Ihr Haarpflegesalon CALW, Tel. 240

**Eisenbahnfrühst. Chor.**  
Bitte nicht  
Montag  
sondern  
**Dienstag**  
abend im  
Bad. Hof  
F.

## Sommerschluß- Verkauf vom 26. Juli bis 7. August

stark herabgesetzte Preise

- für  
**Sommerstoffe**
- Mäntel / Kostüme**
- Röcke / Blusen**
- Damen- und Kinderkleider**

**Franz Schoenlen**  
Altburgerstraße 4

Kauft bei unsern Inserenten

**DAUR am Markt**

Alle können kaufen

**Herren-  
Kleidung**  
ist viel billiger

im Sommerschlußverkauf vom 26. Juli bis 7. Aug.  
Sport- u. Sommeranzüge, Sommerhosen,  
Leinwandhosen, Sommerjacken, Janker,  
Lederhosen, Kniehosen, Herrenhemden

**Möser**  
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM  
an der wichtigen Ecke  
kleidet den Herrn von Kopf bis Fuß

Zum sofortigen Antritt suchen  
wir einen jüngeren

**Kaufmann.**

Bewerbungen mit Lebenslauf,  
Bild und Zeugnisabschriften  
erbeten unter 3. 3. 170 an die  
„Schwarzwald-Wacht“.

**Moft** 100 Liter  
**Faß** 200 Liter

zu verkaufen **W. Schübecke**

**Guten Apfelmof**

verkauft **Jakob Pfommer  
Weltenschwann**

Gute  
**Frühkartoffeln**  
empfiehlt  
**Chr. Hägele**

**Zerrissene Strümpfe**  
nicht wegwerfen! Geben Sie diese un-  
abgeschnitten zum Anfüßen, Anstricken  
und Aufnehmen von Fallmaschinen ab bei  
**L. Eberhard, Hengstetterstraße 14**

**Kaislach-Wirzbach**  
Verkaufe 16 Mtr. tannene  
**Brennrinde**  
und 6 Mtr.  
**Papierholz**  
**Philipp Luz**

**LESER!**  
Wirk für Deine Zeitung!

## Der Mensch vergift leicht ...

und das ist ein Glück für ihn. Aber für die  
Werbung ist es nicht erwünscht, vergossen zu  
werden. Wiederhole sie daher besser.

**Je bälde**  
der Verlag Ihre Anzeige  
setzen lassen kann,  
**Je besser**  
ist es für ihre wirkungs-  
volle Ausgestaltung.  
Geben Sie sie schon am  
Vortag, und möglichst  
schon vormittags auf

**Versäumen Sie nicht**  
den günstigen  
**Schallplatten-  
Umtausch**  
**Ernst Kirchherr** beim  
Postamt

**Nicht mehr**  
in den Papierkorb,  
sondern alle Ausschnitte  
aus der Zeitung, die Sie  
interessieren und die  
Sie aufheben möchten,  
in die Mappe „Wich-  
tiges und Wertvol-  
les aus der Zeitung“.  
Am Schalter unserer Zei-  
tung und bei den Trä-  
gerinnen für Mk. 1.30 er-  
hältlich.



Da  
brach  
nahm  
der ch  
Nord  
zum  
Banse  
Beipin  
37. D  
Japan  
unter  
heit e  
feng  
den P  
lofale  
an, de  
des 9  
29. A  
nord  
verrin  
Bei  
ren  
nischen  
Verlan  
wurde  
sich d  
zurück  
vision  
sich m  
die Sm  
gend  
Trupp  
ihnen  
Da an  
lungen  
Lage  
nuerli  
weiter  
sichten  
wieder  
Die  
ten Le  
eröffn  
griff.  
begann  
ganme  
seite d  
Nach  
bei La  
japani  
sich d  
fch e n  
v o l l  
Beipin  
37. D  
des 9  
Zeile  
he be  
Beip  
Domei  
scharfe  
lung  
China  
nimm  
Gan  
Eine U  
Hebe  
Oberw  
ging e  
der ga  
r u n g  
wurde  
mande  
3 M e t  
w i f t e  
viele F  
Nach  
Unmet  
Zufehr  
und St  
stücke  
schwem  
Glocke  
ten vor  
Erst am  
tefeten